

Die schönen trachten- und sitten- und sitten-geschichtlichen Bilder, die den Rest der Sammlung ausmachen, bedürfen keiner Aufmunterung. Unter den Gaststätten und -Gärten möchte ich in der nächsten Auflage auch den ortsgeschichtlich hochwichtigen Garten zum Römischen Kaiser nicht missen, über den uns Herr Dr. Handwerker eine schöne Monographie geschrieben hat. Wie Abb. 77 zeigt, hatte unsere Stadt auch 1830 schon ihr gelindes Abderitentum. Es war laienhaft gegen das heutige.

Ich glaube, daß sich der genrehafte, mehr unterhaltfame Teil des Buches bei weiteren Auflagen selbständig machen und, nach Einrichtung zweier Bände, der baugeschichtliche noch mancherlei aus der Kunstvergangenheit hereinholen wird. Jeder, der seine Vaterstadt hochhält, wird das gleich mir wünschen. Natürlich muß das Buch auch seine Verbreitung in der sonstigen Welt suchen. Gehört doch unsere Stadt zu den herrlichsten der Erde, und ihre Kulturgeschichte zu den Kernkapiteln der gesamten. Das Verdienst aller an der Herausgabe Beteiligten kann nicht eindringlich genug gewürdigt, und es muß ihnen der hohe Mut zur Weiterarbeit durch flotten Absatz des Buches erhalten werden.

## Vom Rauzenbuch zu Ochsenfurt

Von Wilhelm Pfeiffer, Würzburg

War einst ein seltsamer Vogel zu Ochsenfurt, dem alten Mainstädtchen, und trieb sein Wesen zu der Zeit, als Ochsenfurt noch im Besitze des Würzburger Domkapitels war. War manchem weinsfrohen Zecher hat er Herz und Sinne verdreht, der edle Rauz zu Ochsenfurt. Aus Silber ward der lose Vogel von seinem Meister verfertigt und in die Form eines Rauzes gegossen. War das Herbstes vorbei und die süßen Gaben der Wärderten in die Fässer gesammelt, dann kam ein Würzburger Domherr nach Ochsenfurt, die Abgabe der Weinzehnten für das Domkapitel in höchsteigener Person zu überwachen. Er war der Herbstherr und hohe und weniger hohe Herrschaften kamen ihn zu besuchen. Da machte nun das weingefüllte Ränzlein gar fleißig die Runde bei Adelligen und Bürgerlichen, Geistlichen und Weltlichen. Wer von ihnen aus dem sonderbaren Vogel einen kräftigen Trunk getan oder ihn gar bis auf den Grund geleert, der mußte seinen Namen in ein Buch eintragen, das uns erhalten geblieben ist als köstliches Dokument einer weinsfrohen Zeit. 1611 wurde dieses Rauzenbuch angelegt „durch Angeben des Hochwürdigen und Edlen Herrn, Herrn Conrad Ludwig Sobels, zu Mainz und Würzburg Domherrns, Probsts zu Westerswinkel, meines gnädigen Herrn, als des Jahrs verordneten Herbstherrns zu Stat Ochsenfurt, zu sonderer ehrlichen Gedächtnis aller der jehningen Herren, so den Wilkom oder Rauzen auff der Domcapitulisch Kellerey allhie aufdrincken, daß aller derselben Namen darein geschrieiben werden sollen“.

So enthält denn dieses Rauzenbuch unzählige Namen trinkfester Edelleute, Pfarrer und Amtmänner, Soldaten, Schultheißen u. a. m., zuerst

von einem Schreiber sorgfältig eingetragen, hernach von den Zechern selbst. Und viele haben zu ihrem stolzen Namen noch einen Vers angefügt, weinroh, derb, selten sonderlich geistvoll. — Wir bringen nachfolgend eine kleine Auswahl dieser „Trinksprüche“.

So schreibt ein Alexander von Reinach 1624:

Getreu ist Wildpret  
Raten und meiß, Fle und leis  
Jesuitter und Ripper  
alte Weiber und bas geldt  
die sint d. Deißel in aller Welt.

Einer, dem das Trinken scheinbar einige Anstrengungen machte oder schlecht bekommen ist, ein Carl Ludwig (also vermutlich ein Fürst oder Herzog) seufzt:

Lieber schreiben als Sauffen.

Ein Praktiker, Valentin Georg von Seinsberg, dichtet 1643:

Alle die mich kennen und nennen  
den gebe gott was sie mir gönnen. —

Ein tapferer adeliger Poet läßt sich also vernehmen:

Mir graußt nichts vor dem Rauz,  
ob Er gleich Mäuß verschluckt,  
Ich Schluck sein Ingeweidt,  
daß michs in Hosen (?) drückt —

Am 25. Oktober 1711 feierte der Rauz unter allseitiger freudiger Theilnahme sein 100 jähriges Jubiläum. Im Rauzenbuch wird das mit großem Stolze vermerkt. Die Einträge werden fortgesetzt. Zu den adeligen Gästen auf der Kellerey gesellen sich mehr und mehr solche aus dem bürgerlichen Stande.

Ein Wolfskeel dichtet am 17. Juli 1715:

honst haben die Vögel den Rauzen geplagt  
nun hat der Rauz den Wolf gejagt. —

Ein ganzer „Reimer“ ist Philipp Baron von Hohenack:

Den Rauz hab ich getrunken auß  
Ehe die Raz fängt eine Maus. —

Dr. Sinner, Stadtphysikus zu Ochsenfurt, vergleicht in einem länglichen Poem das Räuzlein der Pallas mit dem Rauz von Ochsenfurt und kommt zu dem Schlusse:

Nüchterne Weise Athens mit Köpfen voll wichtiger Weisheit  
Thaten auf Wissenschaft groß, waren verbrannt im Gehirn.

Wir zu Ochsenfurt hier sind klüger und denken solider,

Sind wir auch nicht so gelehrt, sind wir doch bieder und deutsch. —

Im Jahre 1742 wurde ein zweiter Teil des Rauzenbuches begonnen „durch gnädiges Zulassen Sr. Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Carl Philipp Johann Joseph Zobel von Giebelstadt, Eines Hochwürdigem Gnädigen Hohen Domb-Capituls zu Würzburg Capitularherrn, Hochfürstl. Würzburg Julier Spitalpräsidenten.“ Mit Rauzens Bild und dem Zobelschen Wappen sind die ersten Seiten des neuen Buches gar kunstvoll bemalt. Leistungsfähige Trinker, aber noch schlechtere Dichter, waren die Riegslente, die bei dem Herbstherrn zu Gaste geladen waren.





**NAHMASCHINEN**  
Alleinverkauf bei  
**Chr. Plettinger, Würzburg**  
Sammelstr. 4 Tel. 5322.

**Waldflora Kräuterkuren**  
Nr. 0. Bei: Gicht, Rheumatismus, off. Beine etc.  
Nr. 1. Zuckerkrankheit, 4: Chron. Nierenleiden  
5: Lungenleiden, 6: Steinleiden, 8: Magenleiden  
9: Nervenleiden, 10: Stuhlverstopfung 11: Fett-  
leibigkeit. Erhältlich:  
**„Mariendrogerie“**  
Gg. GEIGER, vorm. Carl Koch  
WÜRZBURG  
Kur f. 4 Wochen 3.— Versand n. auswärts.

Ein Hauptmann Kleinknecht läßt sich also hören:

Rom Heer Mein lieber Rauz  
dich nimm ich bei deiner Schnauz  
und drinck dich biß auf den grund  
So löb daß ganze Hohe Domm Cappitel gesund. —

Weniger mutvoll dichtet am 10. Juli 1754 ein Pfarrer Koller zu Dornheimb:

Wann ich den Rauz sollt oft trinken aus  
so wär in wenig Jahren mein Leben aus. —

Einer, der seine dichterischen Fähigkeiten richtig einschätzt, bekennet:  
Daß Rauzen aufdrinken macht frisches Bluth,  
Daß reime machen aber thut mir nicht guth.

Ein gutes Herz hat ein Kaplan M. Volk:

Guter Rauz, du bist nun 178 Jahr  
ich wünsche allen Unwesenden diese und noch ein paar. —

Physikus Sinner hält viel von seinem geliebten Rauz:

Wer dich, o Rauz, ganz ausstudiert  
Der wird als Doctor promoviert. —

1792 wird abermals ein Jubiläum zu Ehren des Rauz gar festlich  
gefeiert, da „Domdechant Johann Philipp Godfrid Umand Carl Adal-  
bert Freyherr Sobel von Giebelstadt, Herr zu Messelhausen und Darstadt  
die Ochsenfurter Kellerey am 23. Juli 1792 mit der höchsten Gegenwart  
beglückten“.  
(Schluß folgt.)

---

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Anton Fries, Würzburg, Pleiherring 7  
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Bruno Frank, Würzburg, Domstr. 72  
Druck: Buchdruckerei Bavaria G. m. b. H. Würzburg

---



**Platten, Roll-  
und Pack-Films**  
stets frisch  
Ferner alle Photo-  
Bedarfsartikel u.  
Hilfsmittel zu  
billigsten Preisen  
**Alle Photo-Arbeiten**  
schnell und sauber  
**Toiletteartikel**  
Puder / Schminken  
Parfümerien  
i. größter Auswahl  
**AUGUSTINER-DROGERIE**  
Telephon 4949 Würzburg Telephon 4949  
Augustinerstraße 16



schenkt  
**Bücher**  
zu jedem Fest!